

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 104 (2017)
Heft: 7-8: Import-Export : Erfahrungen in der Fremde

Artikel: Festland trifft Terraced House
Autor: Diamond, Rosamund
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-738199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Festland trifft Terraced House



Wohnanlage in London von Jaccaud Zein architects

Zwei Baukörper, ein Apartmenthaus sowie drei Reihenhäuser führen die Qualitäten des georgianischen London weiter.

wbw
7/8-2017



Im Ausland zu bauen ist nicht einfach, ein Projekt selber zu entwickeln gleicht einer Riesenherausforderung. Jaccaud Zein haben es gewagt und mit Gewinn in London Spuren hinterlassen.

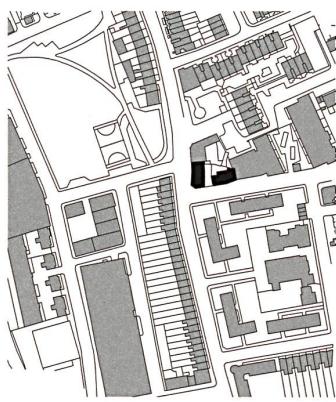
Rosamund Diamond
Hélène Binet (Bilder)

Die drei Reihenhäuser und fünf Apartments, die das Architekturbüro Jaccaud Zein in Zusammenarbeit mit dem Projektenwicklungsbüro Solidspace am Shepherdess Walk entworfen hat, liegen unweit der Londoner City und des Tech-Clusters an der Old Street. Sie stehen in einem Stadtviertel, das in den Bombardements des Zweiten Weltkriegs grossen Schaden nahm und bis heute einen stark fragmentierten Gebäudebestand aufweist. Neben gut erhaltenen georgianischen Reihenhäusern, einer Kirche und manchen Parks stehen am Shepherdess Walk nun auch neuere Apartmenthäuser sowie modernistische Wohnbauten aus der Mitte des 20. Jahrhunderts mit den damals weit verbreiteten Flach- und Hochbauten.

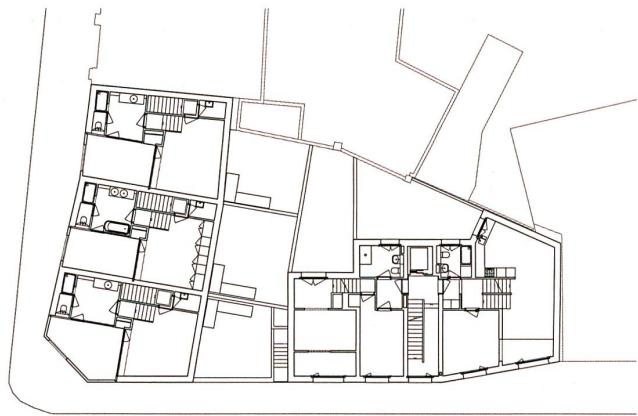
In den letzten zehn Jahren hat sich das Allerweltnquartier mit gemischten Nutzungen und grossen Sozialwohnungssiedlungen zu einem überwiegend wohlhabenden Wohnviertel gemausert. Wegen massiv steigender Grundstückpreise werden mehrgeschossige Wohnhäuser anstelle von Grossmärkten errichtet – ganz offensichtlich Spekulationsobjekte. In diesem Umfeld hat die Eckbebauung von Jean-Paul Jaccaud und Tanya Zein mit zwei im Erdgeschoss verbundenen Volumen trotz vergleichsweise bescheidener Grösse das Wohnen in London neu formuliert: dichter und in der Form durchdacht.

Reihenhaus neu entwerfen

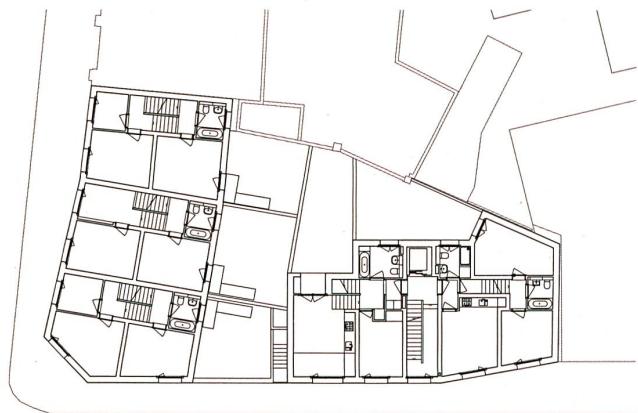
Die beiden kompakten Bauten reagieren mit ihren unterschiedlichen Höhen auf die verschiedenartige Textur des Quartiers. Und sie verleihen Form und Struktur des Reihenhauses einen neuen Wert. Der graubraune, scheckige Backstein aus Belgien erinnert an die russgeschwärzten Ziegelsteinfassaden gegenüber – an für London typische Reihenhäuser, wie sie die wachsende Metropole im 18. und 19. Jahrhundert dominierten und den Wohnvierteln mit ihren drei bis sechs Etagen ein



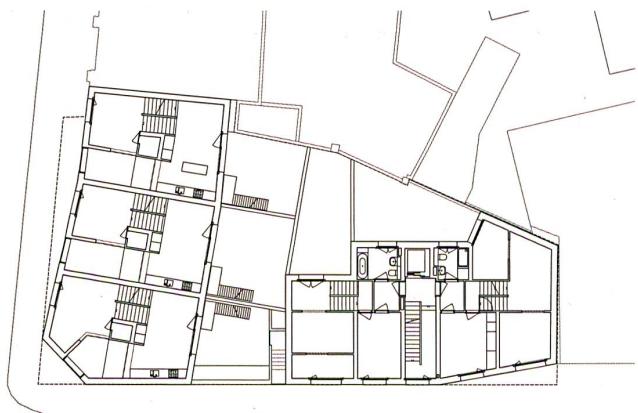
Adresse
Shepherdess Walk / Wenlock Street,
London N1 7JN
Bauherrschaft
Solidspace, London
Architektur
Jaccaud Zein architects; Tanya Zein, Jean-Paul Jaccaud, Fanny Noel (Projektleiterin),
Diogo Fonseca Lopes, Stephan Gratzer,
Marco Ferrari, Luke Lagier
Fachplaner
Tragwerk: Conisbee, London
Bausumme total
CHF 5 400 000.–
Gebäudevolumen
4 020 m³
Geschossfläche
1015 m²
Energie-Standard
UK Code 4 for sustainable homes
Wärmeerzeugung
Gasheizung / Solarpaneelle
Chronologie
Entwurfsbeginn 2012
Baubeginn September 2014
Fertigstellung Januar 2016



3. Obergeschoss



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss

Erdgeschoss

0 10



Die ruhigen Backsteinfassaden ver-
raten wenig von den komplexen
Raumfiguren im Inneren. Im ersten
Reihenhaus spielt die schräge Stras-
senecke weite Blicke (oben) frei.



Splitlevels ermöglichen höhere
Räume und vielfältige Blickbezie-
hungen im Inneren.



einheitliches Gepräge geben. Jene unmittelbar gegenüber dem Neubau weisen vier Geschosse auf – und eine repetitive Raumordnung, die sich im einheitlichen Fassadenmuster spiegelt: Haupteingang, tiefer liegender, hierarchisch streng getrennter Bediensteten-Zugang, Fenster, Zierbalkon im ersten Stock.

Vor diesem Hintergrund entwerfen Jaccaud Zein das Reihenhaus neu. Sie lassen die formalen Gestaltungselemente aus dem 19. Jahrhundert weg, halten sich aber mit den Fassadenöffnungen und den ebenerdigen Eingängen an den Straßenrhythmus. Die geknickten Fluchlinien mit abgeschrägter Ecke beleben die Form und verleihen jedem Haus eine eigenständige Beziehung zur Umgebung. Solide Mauern mit tief eingekerbten Fenstern und Türen ersetzen die für das traditionelle Reihenhaus so typischen Lichtschächte und leicht erhöhten Eingänge.

Die schmucklosen Fassaden gleichen einer Leinwand, auf der die dahinterliegenden Räume und Geschossecken angedeutet sind. Vom Shepherdess Walk aus erkennt man durch hohe Öffnungen sogar Dachterrassen. Verstärkt wird die Kompaktheit und Einheitlichkeit der Volumen durch die unsichtbaren Dilatationsfugen, die bei den Reihenhäusern verborgen und beim Apartmenthaus durch eine Lagerfugenbewehrung ersetzt sind. Dort lassen zehn Millimeter breite eingelassene Nachfugen Rückschlüsse auf Konstruktionsweise und Funktion zu. Mächtige vorgefertigte Betonelemente bilden den Dachabschluss beider Häuser, nehmen dabei insbesondere die Traufhöhe an der Wenlock Street auf und tragen dazu bei, das Ensemble als urbanen Häuserblock zu artikulieren.

Treppen werden aktiviert

Das ruhige Erscheinungsbild verbirgt die räumliche Komplexität im Inneren. Hinter den kompakten Hüllen kommt eine reiche Vielfalt von Konfigurationen mit ineinander verwobenen *Split-Levels* zum Vorschein – in den Reihenhäusern sind es sieben Niveaus, im Apartmentgebäude drei bis sechs. Intensiviert wird das dynamische Raumgefühl durch miteinander verbundene Wohnbereiche auf Zwischengeschossen, die sich um zweigeschossige Räume herum entwickeln. Für zusätzliches Licht, zusätzliche Ausblicke sowie noch mehr Vielfalt sorgt die wiederholte Drehung des Grundrisses. So gewähren balkonartige Nischen Blickbeziehungen mit anderen Räumen, während ausgebauten Treppenabsätzen zum Rückzug oder zur Arbeit einladen. Im Gegensatz zu den Reihenhäusern gegen-

über bilden hier auch die Treppen einen aktiven Raumbestandteil. Dabei erinnert die sich drehende Konfiguration an Adolf Loos' Raumplan, der gesellschaftliches Miteinander und Rückzug in unterschiedliche Raumschichten einschrieb.

Die Wohnungen im sechsgeschossigen Apartmenthaus – die grössten davon mit Terrasse und Dachgeschosserweiterung – unterscheiden sich in ihrer räumlichen Anordnung deutlich von den konventionellen Wohnblocks der Umgebung mit gedrängtem Grundriss, bei denen die Zimmerzahl wichtiger ist als Geräumigkeit und Qualität. Sie erlauben eine vielfältige Nutzung, wie moderne Grossfamilienhaushalte sie benötigen. Dank Zugängen auf mehreren Ebenen – die auch auf das *Lifetime Homes*-Programm zurückgehen¹ – können die Apartments, und zu einem geringeren Grad die Reihenhäuser, unter Einschluss unabhängiger Einheiten neu konfiguriert und den aktuellen Bedürfnissen von Mehrgenerationenfamilien angepasst oder als halb abgetrennte Arbeitsbereiche ausgestaltet werden.

Gediegene Qualität bis in die Details

Mit seinen verschiedenen Ausrichtungen und durchgehenden Blickachsen im Innern weist jedes Haus und jedes Apartment subtile Eigenheiten auf. Die Knicke in den Fassaden erlauben weite Ausblicke auf die Umgebung, ja sie ziehen den Strassenraum förmlich herein. Das erhöht die Individualität der Einheiten und verbindet sie mit dem Zentrum ebenso wie mit der nahen Kirche und dem Park.² So ersetzen Erweiterungen und Dachterrassen herkömmliche Gärten und im Unterschied zu den Balkonen der Nachbarschaft werden die geschützten Terrassen intensiv genutzt und bieten sich als zusätzliche Wohnräume an. Eine sorgfältige Gestaltung der Details verstärkt Gediegenheit und Komfort der Innenräume. Überhaupt unterscheidet sich die Innenausstattung markant von üblichen hochpreisigen Londoner Spekulationsbauten. Vieles hier erinnert an georgianische Finesse: mit Bienenwachs veredelter polierter Gippsputz, robuste Eichenböden, zurückversetzte Balustraden, Nussbaumhandläufe mit fein gearbeiteter Rundung bei jedem Absatz.

In *London, the Unique City* bezeichnete der dänische Architekt Steen Eiler Rasmussen 1934 das georgianische Haus als entscheidenden Faktor der Metropole – allerdings nur aufgrund seines Äusseren. Das Projekt am Shepherdess Walk entwickelt den Wohnbau in London weiter: zu einem soliden, vom europäischen Festland beeinflussten, urbanen Ensemble. —

Rosamund Diamond ist Architektin und Dozentin in London. Sie ist Mitherausgeberin mehrerer Architekturbücher, Redaktorin des *journal 9H* und Korrespondentin von *werk, bauen + wohnen*.

Aus dem Englischen von *Christoph Badertscher*

Résumé

Le continent rencontre les maisons en rangée Immeubles à Londres de Jaccaud Zein architects

Il n'est pas simple de construire à l'étranger; développer un projet soi-même constitue un énorme défi. Jean-Paul Jaccaud et Tanya Zein ont tenté le coup et laissé avec profit leur empreinte à Londres. Le couple d'architectes a réalisé un immeuble locatif de petite taille, mais inhabituel pour Londres, dans un quartier sévèrement endommagé pendant la seconde guerre mondiale et qui a gardé jusqu'à aujourd'hui une structure d'urbanisation fortement fragmentée. Des appartements à disposition spatiale complexe, qui s'étendent sur plusieurs niveaux imbriqués les uns dans les autres en split-level, se cachent derrière une façade discrète en briques belges. Les escaliers situés dans les appartements y jouent un rôle actif dans la disposition spatiale. Le projet du Shepherdess Walk contribue au développement de l'urbanisme à Londres: vers un ensemble urbain contemporain solide influencé par le continent européen.

Summary

Mainland Meets Row House Housing development in London by Jaccaud Zein architects

Building abroad is never easy; developing a project oneself represents an enormous challenge. Jean-Paul Jaccaud and Tanya Zein embarked on this venture, left their traces in London and benefitted in the process. In a part of the city that suffered heavy damage in the Second World War and even today still has a strongly fragmented structure, this pair of architects has carried out a small, but for London unusual, apartment building. Behind a calm facade of Belgian bricks spatially complex apartments are concealed, which, as a result of interweaving split levels, occupy a number of different floors. The stairs within the apartments become an active part of the space. The project Shepherdess Walk develops housing construction in London further: into a sound, contemporary urban ensemble, influenced by continental Europe.

¹ Der ursprünglich von der Joseph Rowntree Foundation und der Habin teg Housing Association entwickelte Standard umfasst 16 Gestaltungskriterien, unter anderem einen ebenerdigen Zugang, dank denen Wohnungen an die Bedürfnisse jedes Lebensalters angepasst werden können.

² Und so auch mit *Housing Shepherdess Walk*, einem Projekt aus dem Jahr 2002 von Sergison Bates Architects, mit denen Jean-Paul Jaccaud 2011 bei einem Wohnungsbau mit Krippe an der Rue du Cendrier in Genf zusammenarbeitete (vgl. *wbw* 3-2012).